



Gemeindebrief

für die Feier der Heiligen Messe im
überlieferten lateinischen Ritus

Basel – Kirche St. Anton

www.basel.petrusbruderschaft.ch

Passionszeit 2026



... Und doch ist jemand da, der den vom Kreuz abgenommenen Leichnam in den Schoß empfangen darf, der würdig ist, das für die ganze Welt getragene Leid zu empfangen. Alle sieben Schwerter sind durch das Herz der Mutter gedrun-gen, und jedes Schwert war ein neues Ja zu den Leiden des Sohnes. Es ist im Grunde unfasslich, dass ein Mensch fähig sein soll, zu allem, auch zum unbegreiflichsten Schmerz nichts anderes zu sagen als Ja.

Hans Urs von Balthasar

Introibo | Gottesdienste in St. Anton

So	15.03.	Lätare vierter Sonntag in der Fastenzeit 11:30 Hochamt
Mo	16.03.	Montag nach dem vierten Fastensonntag 18:30 Heilige Messe anschließend Kreuzwegandacht
Do	19.03.	Fest des hl. Josef, des Bräutigams Unserer Lieben Frau 18:30 gesungenes Amt
So	22.03.	Erster Passionssonntag 11:30 Hochamt
Mo	23.03.	Montag nach dem ersten Passionssonntag 18:30 Heilige Messe anschließend Kreuzwegandacht
Mi	25.03.	Fest der Verkündigung Unserer Lieben Frau 18:30 gesungenes Amt
So	29.03.	Zweiter Passionssonntag Palmsonntag 11:45 Hochamt
Mo	30.03.	Montag in der Karwoche 18:30 Heilige Messe anschließend Kreuzwegandacht
So	05.04.	Fest der Auferstehung Unseres Herrn Ostersonntag 11:45 Hochamt
Mo	06.04.	Ostermontag 11:30 gesungenes Amt
So	12.04.	Erster Sonntag nach Ostern Weißer Sonntag 11:30 Hochamt

Möglichkeiten zum Empfang der hl. Beichte bestehen in der Regel an den Sonntagen von 10 bis 11 Uhr im Pfarreiheim; bei Messen unter der Woche ab eineinviertel Stunden bis zur Viertelstunde vor Beginn der Heiligen Messe (bei Messfeiern um 18:30 also von 17:15 bis 18:15 Uhr) in der Kirche (sonst auch zu anderen Zeiten in Absprache mit P. Reiner).

Bitte beachten Sie, dass an jenen Tagen, an denen eine Vertretung vermerkt ist, in der Regel vor der Messfeier keine Gelegenheit zur Beichte besteht.

Schwestern und Brüder im Herrn!

Schon in der Antike erkannten Philosophen, dass der Mensch glücklich ist, wenn er das, was in ihm steckt, und vor allem das, was ihm eigen ist, zur Vollendung bringt. Was ihm am eigensten ist, ist sein Verstand, durch den er erkennen, und der Wille, durch den er wollen: also lieben kann.

Was erkennen? Was lieben? Der Einzige, der den Wissensdurst stillen, der Einzige, der unsere Liebe in maßloser Fülle erwidern, der Einzige, der unsere Sehnsucht nach Glück ausfüllen kann, ist Gott. Einige hundert Jahre später präzierte Ignatius von Loyola: Der Mensch ist geschaffen, um Gott zu erkennen, zu lieben, ihm zu dienen und dadurch ewiges Glück zu erlangen. Angesichts dieses Satzes fragen sich manche, warum uns dieses Ziel, das zu erreichen unser Glück bedeutet, von außen auferlegt wird. Und warum wir auf viele „Freuden“ verzichten sollen, um dieses Ziel erreichen zu können.

Alles, was wir sind, haben wir empfangen. Wir sind mit unserem ganzen Leben von Gott abhängig. Nicht nur der Beginn, sondern jeder Augenblick ist abhängig vom Willen Gottes. Mehr noch: Jede unserer kleinsten Handlungen ist nur durch den Schöpfer möglich, „denn Gott ist es, der in uns das Wollen und das Vollbringen wirkt“ (*Phil 2,13*). Ohne ihn können wir nicht einmal einen guten Gedanken haben. Wenn wir also für unser Dasein hier und jetzt und jeden Tag gleichermaßen von Gott abhängig sind und wenn sogar unsere Gedanken, unsere Worte und unsere Taten von seiner Macht abhängen, ist es nur ganz natürlich, dass all dies in eben diesem Gott seine Vollendung findet. Denn wenn „in ihm unser Leben, unsere Bewegung und unser Sein“ (*Apg 17,28*) liegt, dann muss all dies auch in ihm seinen Abschluss finden. Wenn wir also unser Glück suchen, dann finden wir es nur in dem, der uns geschaffen, der uns Dasein und Ziel ins Herz gelegt hat. Ob wir es wollen oder nicht, wir kommen von Gott und sind für ihn geschaffen.

Wir können daher niemals fehlgehen und auch nie unglücklich werden, wenn wir aus ganzem Herzen stets die Gebote Gottes erfüllen wollen. Zeigen wir Gott, dass er in unserem Leben über allem steht! Zeigen wir Gott gerade in dieser Zeit des Fastens, der Buße und der Erschütterung angesichts des Leidens Jesu, dass wir zum Verzicht bereits sind, dass uns nichts wichtiger ist als er. Das alles nicht mit engem und zwanghaftem Herzen; Gott liebt den, der mit Freude gibt (*vgl. 2 Kor 9,7*).

Ihnen allen eine fruchtbare Passionszeit und eine gesegnete Karwoche!

Ihr P. Stefan Reiner FSSP

Abschluss und Aufbruch

Jesus hängt zwischen Erde und Himmel, von der Erde verstoßen, vom Vater im Himmel verlassen, und gerade so stellt er die Einheit zwischen ihnen her. Jesus streckt seine Arme nach beiden Seiten aus: zu dem Sünder, der ihm zugewandt ist, aber auch zum andern, der von ihm wegsieht, dieser kann die nach ihm ausgestreckte Hand nicht hindern. Wie die Senkrechte den ganzen Abstand zwischen Mensch und Gott überwindet, so erreicht die Waagrechte alle Fernen der Welt. Die Kirchenväter konnten deshalb sagen, dass das Kreuz die Dimensionen der gesamten Schöpfung hat. Es hat auch die Dimensionen der gesamten Geschichte, weil hier – in diesen zeitlosen drei Stunden – alle Schuld vom ersten zum letzten Menschen zusammengeholt worden ist. Für keine Sünde ist nicht genug getan worden: das ist Dogma. In den letzten Worten des Sterbenden ist sein ganzes Testament für die Kirche ausgedrückt: der Vater soll, ja er muss uns Armen, Ahnungslosen verzeihen. Ostern wird die große Absolution sein. Die unbefleckte Mutter wird in die Kirche hineinverfügt, die bei aller Sündigkeit diesen unversehrten Kern bewahren wird ... Der Durst des ausgebluteten Körpers macht ihn zum ewig fließenden Quell: Wasser der Taufe, Blut der Eucharistie stillen unseren Durst ... Jesu Geist wird zur Erde geneigten Hauptes ausgehaucht, um an Ostern der Kirche eingehaucht werden zu können. So ist wirklich alles bis ins Letzte vollbracht.

Hans Urs von Balthasar: Der Kreuzweg

Informationen | Kontakt | Austausch

Impressum | Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der



Priesterbruderschaft St. Petrus
Am Kreuzliberg 3 | CH - 5400 Baden

Verantwortlich: P. Stefan Reiner FSSP
Redaktion: Andreas Strittmatter

Sie finden uns auch hier: www.basel.petrusbruderschaft.ch
Bei facebook: Tridentinische Messe Basel
Auf WhatsApp: FSSP an St. Anton Basel

P. Stefan Reiner FSSP

Tel. mobil | CH: +41 - 79 - 782 59 32 | D: +49 - 160 - 233 68 48
reiner@fssp.org

Vergelt's Gott, wenn Sie unser Apostolat unterstützen: Spenden-QR →



Kontoinhaber: Verein St. Petrus Basel – PostFinance AG

Konto-Nr: 15-614615-8 | IBAN: CH07 0900 0000 1561 4615 8 | BIC: POFICHBEXXX